



peace brigades international

Jahresbericht 2015



Liebe Spender_innen, liebe Freund_innen,

im Frühjahr 2015 gingen wochenlang tausende Menschen in Guatemala auf die Straßen, um unter dem Leitspruch "RenunciaYa" den Rücktritt des Präsidenten Otto Perez Molina zu fordern – er trat nun wegen Korruptionsvorwürfen zurück und wurde verhaftet. Auch in Honduras und Mexiko gab es Demonstrationen, die sich gegen die Korruption staatlicher Institutionen wandten. Mittlerweile ist in Guatemala ein neuer Präsident im Amt, doch die Menschenrechtsituation bleibt weiter angespannt.

Menschenrechtsverteidiger_innen in Guatemala, Kenia, Kolumbien, Mexiko, Honduras, Indonesien und Nepal müssen weiterhin mit Kriminalisierung, Angriffen, Diffamierung und Bedrohungen rechnen. Im Herbst war der honduranische LGBTIQ-Aktivist Donny Reyes (Foto, links), Mitglied der von pbi begleiteten Organisation Arcoiris, auf Besuchsreise in Europa. Da seine Situation im vergangenen Jahr sehr be-



drohlich wurde, hat er 2015 in Deutschland im Exil gelebt, ist mittlerweile jedoch nach Honduras zurückgekehrt. Bei einem Treffen mit pbi-Aktiven berichtete er von der Situation in Honduras und betonte die Bedeutung von pbi für die Arbeit von Arcoiris: "Wir sind sehr dankbar für den Schutz und die solidarische Begleitung von pbi."

Dank Ihrer Spende konnten wir auch 2015 unsere Arbeit fortführen und ausweiten. Sie machen die Begleitung von Menschenrechtsverteidiger_innen möglich,

welche sich auch angesichts von Unterdrückung und Bedrohung nicht von ihrem Engagement abbringen lassen.

A handwritten signature in black ink that reads "Alex Klüken". The script is cursive and fluid.

Alex Klüken

Koordinator von peace brigades international - Deutscher Zweig e.V.



Überwindung der Straflosigkeit

- ▶ CREDHOS - Regionale Vereinigung zur Verteidigung der Menschenrechte
- ▶ CCAJAR - Anwaltskollektiv José Alvear Restrepo
- ▶ COS-PACC - Soziale Vereinigung für Beratung und Befähigung von Gemeinschaften
- ▶ FCSPP - Solidaritätskomitee für politische Gefangene
- ▶ CJL - Anwaltskollektiv „Corporación Jurídica Libertad“
- ▶ CCALCP - Anwaltskollektiv Luis Carlos Pérez
- ▶ Claudia Julieta Duque (Journalistin und Menschenrechtsverteidigerin)
- ▶ Jorge Molano - Anwalt und Menschenrechtsverteidiger
- ▶ Movice - Nationale Staatsopferbewegung
- ▶ FNEB - Stiftung Nydia Érika Bautista

Ökonomische Interessen

- ▶ ACVC - Bauernvereinigung aus dem Tal des Cimitarra-Flusses
- ▶ NOMADESC - Verein für soziale Forschung und Aktion

Kolumbienprojekt

▶ **Der Countdown für die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen der kolumbianischen Regierung und den Guerilla der FARC läuft.** Damit soll der über 50 Jahre andauernde Konflikt beendet werden und für das Land eine neue Zeit eingeläutet werden. Dass diese nicht einfach wird, zeigen schon die nackten Zahlen. Der seit Monaten eingehaltene beidseitige Waffenstillstand lässt zwar die Opferzahlen unter der Guerilla und dem Militär zurückgehen, doch stiegen die Angriffe auf Menschenrechtsverteidiger_innen drastisch an. Die meisten dieser Übergriffe verbleiben in völliger Straflosigkeit. Hinzu kommt ein beunruhigendes Wiedererstarken paramilitärischer Verbände, die offen Wirtschaftsinteressen von Großun-

ternehmer_innen durchsetzen und vor Vertreibung und Mord nicht zurückschrecken.

Vor allem in der Region Urabá, in der pbi Unterstützer_innen der Friedensgemeinden begleitet, zeigt sich, dass ein Frieden zwischen Staat und Guerilla noch lange keinen Frieden für ganz Kolumbien bedeutet. Deswegen bleibt die Arbeit von pbi in Kolumbien nach wie vor lebenswichtig.

Begleitete Organisationen (Auswahl)

Menschenrechte

- ▶ Friedensgemeinde San Jose de Apartado
- ▶ CIJP - Ökumenische Kommission für Gerechtigkeit und Frieden

Mexikoprojekt

► **Die Menschenrechtssituation in Mexiko stand auch 2015 im Schatten der schrecklichen Ereignisse um die Kleinstadt Iguala im Bundesstaat Guerrero.** Dort war eine Gruppe von Lehramtsstudierenden von einem Verbund von Polizei und Drogenkartell angegriffen, entführt und – laut offizieller Version – ermordet worden. Doch ihre Leichen wurden nie gefunden. Stetiger Druck der Angehörigen mit Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Organisationen und der internationalen Öffentlichkeit haben nun die mexikanische Regierung dazu gebracht, die Ermittlungen neu aufzunehmen.

So schrecklich dieser Fall hervorsteht, so stellt er doch nur eines von vielen Beispielen Gewalttätigen Verschwindenlassens dar, einem Verbrechen, das meist in Kooperation von Politik und organisierter Kriminalität begangen wird und unter dem die Bevölkerung schon seit vielen Jahren leidet. Mehrere Tausend Menschen werden in Mexiko jedes Jahr Opfer. pbi unterstützt deshalb die begleiteten Organisationen bei ihrer Arbeit gegen das Verschwindenlassen.

Aus Deutschland waren Jannika Röming als Freiwillige und Erik Weber als Friedensfachkraft in Mexiko.

Begleitete Organisationen

Menschenrechte

- Tlachinollan - Menschenrechts- und Rechtshilfeszentrum in Guerrero
- Menschenrechtszentrum Paso del Norte
- Menschenrechtszentrum Juan Gerardi
- Diözesanzentrum für Menschenrechte - „Fray Juan de Larios“

Überwindung der Straflosigkeit

- BARCA-DH - Regionales Menschenrechtszentrum Bartolomé
- CODIGO-DH - Komitee der Verteidigung der Menschenrechte
- Comité Cerezo - Komitee für die Rechte politischer Gefangener

Frauen- und Gleichstellungsbewegungen, Marginalisierte Gruppen

- Die Migrant_innenherberge „Hermanos en el Camino“
- Migrant_innenherberge Saltillo



Weitere Organisationen

- Familienorganisation „Pastas de Conchos“
- EDUCA - Alternative Bildung
- Bettina Cruz (APIITDTT)



Begleitete Organisationen

Überwindung der Straflosigkeit

- ▶ CONAVIGUA - Nationale Koordination der Witwen Guatemalas
- ▶ Menschenrechtsanwalt Edgar Pérez Archila und die Anwaltskanzlei für Menschenrechte BDH
- ▶ UDEFEGUA - Organisationseinheit zum Schutz der Menschenrechtsverteidiger_innen

Landrechte

- ▶ Rat der Gemeinden von Cunén (CCC)
- ▶ UVOC - Union der Bauernorganisationen von Verapaz
- ▶ „Die 12 Gemeinden von San Juan Sacatepèquez“

Umweltschutz und Ressourcen

- ▶ AMISMAXAJ - Vereinigung der indigenen Frauen von Santa María Xalapán
- ▶ Gemeinden im friedlichen Widerstand La Puya
- ▶ CCCND - Zentrale Bauernorganisation „Chorti Nuevo Día“
- ▶ CPK - „K'iche Peoples Council“

Guatemalaprojekt

▶ Auch wenn im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl der registrierten Angriffe auf Menschenrechtsverteidiger_innen 2015 abgenommen hat, ist die Menschenrechtssituation in Guatemala weiterhin prekär. Vor allem indigene und Umweltaktivist_innen, die sich gegen gewaltsame Vertreibung und für den Schutz der natürlichen Ressourcen im Zusammenhang mit Großprojekten einsetzen, sind Opfer von Kriminalisierung und Bedrohungen. Die von pbi Guatemala begleitete Widerstandsbewegung La Puya erzielte im Juli einen großen Erfolg, als ein nationales Gericht die Aussetzung aller Bergbauaktivitäten bis zum Abhalten einer

Gemeindekonsultation anordnete.

Guatemala erschütterte im April 2015 ein Korruptionsskandal, der sich bis in die höchsten Regierungskreise zieht und den Rücktritt und die Verhaftung des Präsidenten Otto Pérez Molina zur Folge hatte. Die guatemalteckische Bevölkerung hatte vorher monatelang im ganzen Land für eine korruptionsfreie Regierung und ein Ende der Straflosigkeit demonstriert. Am 25. Oktober setzte sich der frühere Komiker Jimmy Morales in einer Stichwahl für das Präsidenschaftsamt durch und übernahm im Januar 2016 sein Amt als neuer Präsident Guatemalas.

Hondurasprojekt

► **Menschenrechtsverteidiger_innen in Honduras sind stark bedroht.** pbi hat seinen Begleitschutz im vergangenen Jahr deshalb ausgeweitet. Seit 2015 begleitet das Projekt nun auch Gladys Lanza, Koordinatorin der Frauenbewegung für den Frieden, Visitación Padilla, sowie die LGBTIQ-Organisation Arcoiris. Wegen ihres Einsatzes für das Recht auf sexuelle Diversität werden die Mitglieder von Arcoiris verfolgt. Sie haben sexuelle Übergriffe erlitten, einige wurden ermordet, andere sahen sich gezwungen ins Exil zu gehen.

Das Hondurasprojekt hat die Erkenntnisse über die Menschenrechtslage in Honduras der Interamerikanischen Menschenrechtskommission und dem Sonderberichterstatter der UNO für den Schutz von Menschenrechtsverteidiger_innen vorgelegt. Angesichts der bedrohlichen Situation für Menschenrechtsverteidiger_innen und vieler Anfragen nach Begleitung, will das Hondurasprojekt seine Arbeit in Zukunft weiter ausbauen.



Keniaprojekt

► pbi konzentrierte sich im vergangenen Jahr auf die Unterstützung von **Menschenrechtsverteidiger_innen in den informellen Siedlungen von Nairobi**. Für die von Verarmung und Ausgrenzung am stärksten Betroffenen sind unsere Begleiteten häufig die einzigen Ansprechpersonen. Sie nehmen sich ihrer Probleme an und scheuen sich bei Rechtsverletzungen nicht, diese bei der Polizei anzuzeigen. Leider werden aber einzelne Polizist_innen selbst zu Tätern: Das Phänomen der extralegalen Hinrichtungen von jungen Männern aus den „Slums“ durch die Polizei wird von NGOs schon lange als systematisches Problem beklagt.

pbi begleitet die Angehörigen der Opfer und die Menschenrechtler_innen, die sie unterstützen. Parallel arbeitet pbi daran, die Situation von Menschenrechtsverteidiger_innen und fehlende Rechtstaatlichkeit in informellen Siedlungen sichtbar zu machen – angesichts der weltweit voranschreitenden Urbanisierung ein globales Problem.

Nepalprojekt

► Im April 2015 wurde Nepal von einem schweren Erdbeben getroffen, das mehr als **8.000 Todesopfer forderte**. Das Team vom NepalMonitor, den pbi zusammen mit der nepalesischen Organisation Collective Campaign for Peace (COCAP) betreibt, wirkte an der Kartierung der Erdbebenschäden mit und leistete bei der Verteilung von Zelten und Lebensmitteln tatkräftig Hilfe.

Die Verabschiedung einer neuen Verfassung stürzte das Land im vergangenen September in eine weitere Krise. In der Folge kam es im Süden des Landes zu Unruhen mit mehreren Todesopfern. Die dort lebenden nationalen Minderheiten der Madhesi und Tharu sehen sich durch die Verfassung diskriminiert.

In dieser polarisierten Lage kommt dem NepalMonitor als neutraler Plattform für Menschenrechte eine wichtige Rolle zu. Dessen Webseite wurde 2015 insgesamt 187.089 Mal besucht, mehr als doppelt so viel wie im Jahr zuvor. Seit seinem Bestehen hat der NepalMonitor mehr als 550.000 Nachrichten über Menschenrechtsverletzungen verschickt.

Indonesienprojekt

► Seit gut einem Jahr läuft das **gemeinsame Trainingsprogramm von pbi und der indonesischen Menschenrechtsorganisation Elsam**. Zwei Trainingsgruppen haben bereits ihre Ausbildung absolviert. 12 Aktivist_innen aus Papua kamen nach Jakarta, um zu lernen, wie sie sich selbst besser schützen und Menschenrechtsverletzungen dokumentieren können. Obwohl der Zugang zu Papua für internationale Beobachter_innen weiterhin sehr restriktiv gehandhabt wird, konnte eine pbi-Fachkraft 2015 eine Reise in die Region unternehmen.

Im vergangenen Jahr jährte sich das Massaker an Teilen der Zivilbevölkerung von 1965 zum 50. Mal. Hierbei wurden bis zu einer Million Indonesier_innen ermordet. Die Hinterbliebenen und die Opfer verlangen immer noch Gerechtigkeit, aber die politisch Verantwortlichen schweigen weiterhin – und die Täter werden nicht zur Rechenschaft gezogen.

Aktivitäten in Deutschland

► Bei mehreren Veranstaltungen und Workshops haben sich Aktive von pbi Deutschland mit dem Verhältnis von Unternehmen und Menschenrechten beschäftigt. Während viele der Länder, in denen pbi aktiv ist, reich an natürlichen Ressourcen sind, bleibt nur ein sehr geringer Anteil der Gewinne im Land. Die Menschen vor Ort bekommen vor allem die negativen Auswirkungen zu spüren: Sie verlieren ihren Boden oder ihr Wasser wird verunreinigt. An vielen Orten wehrt sich die Bevölkerung daher gegen den Abbau. pbi Deutschland hat sie dabei auch im vergangenen Jahr unterstützt, durch politische Lobby-Arbeit, die Entsendung von internationalen Freiwilligen-Teams sowie das Schaffen von Öffentlichkeit für ihre Anliegen.

Auch in Deutschland will das pbi-Bildungsprojekt Menschenrechte durch Bildungsangebote in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten stärken. Im Rahmen von Seminaren und Workshops haben sich Kinder, Jugendliche und Er-



wachsene unter anderem mit dem Thema Wirtschaftsinteressen und Menschenrechte auseinandergesetzt. Außerdem hat das Bildungsprojekt die Themen „Flucht“ und „Menschenrecht auf Asyl“ aufgegriffen und mit Schüler_innen in mehreren Workshops über Fluchtursachen und politische Hintergründe gesprochen.

Weitere Informationen zu unseren Aktivitäten in den Projektländern und in Deutschland finden Sie auf unserer Website www.pbi-deutschland.de



Einnahmen

1.524.663 €



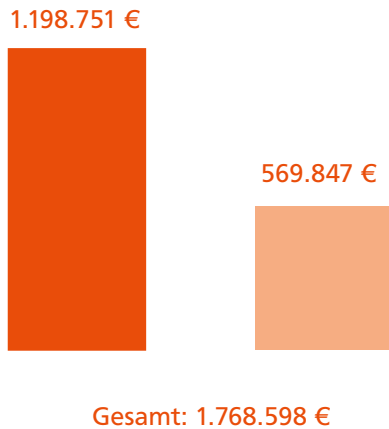
157.568 €

93.110 €

Gesamt: 1.775.341 €

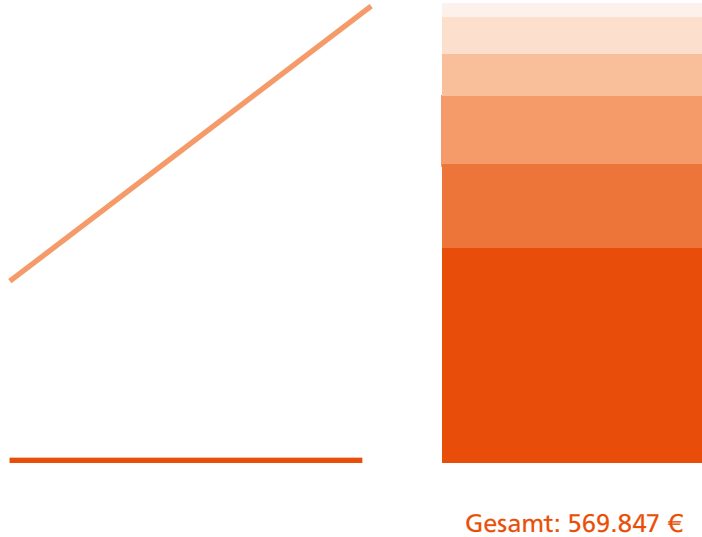
- Zuschüsse von öffentlichen und privaten Institutionen (z.B. BMZ, Misereor)
- Mitgliedsbeiträge, Einzel- und Dauerspenden
- Sonstige Einnahmen (Teilnahmegebühren, Honorareinnahmen, Materialverkauf etc.)

Ausgaben insgesamt



- Auslandsprojekte
- Inland

Ausgaben Inland



- 258.508 € Projektbegleitung
- 100.478 € Bildungsarbeit
- 85.991 € Büroorganisation/Verwaltung
- 49.871 € Öffentlichkeitsarbeit
- 44.679 € Freiwilligenbegleitung
- 30.320 € Koordination

Geldgeber und Förderer im Jahr 2015

► **Wir bedanken uns bei allen Geldgebern und Förderern sowie Spender_innen ohne deren Unterstützung die Arbeit von pbi-Deutscher Zweig e.V. nicht möglich gewesen wäre.** Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei all den Menschen, die durch ihr ehrenamtlichen Engagement und ihren Enthusiasmus pbi erst so lebendig und erfolgreich gemacht haben.

- **ENGAGEMENT GLOBAL**
im Auftrag des



- **Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst**

**Brot
für die Welt**

- **Ziviler Friedensdienst**

zfd Ziviler Friedensdienst

- **Katholischer Fonds**



- **Misereor**

MISEREOR
IHR HILFSWERK

- **Institut für Auslandsbeziehungen e.V. (ifa, Förderprogramm Zivik - Zivile Konfliktbearbeitung)**

ifa Institut für Auslandsbeziehungen e. V.

- **Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordelbischen Kirche**



- **Aktion Mensch**

**AKTION
MENSCH**

- **Landeszentrale für politische Bildung Hamburg**



- **Nordeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung**



- **Kinder- und Jugendplan des Bundes. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**



Impressum

- **peace brigades international – Deutscher Zweig e.V.,**
Bahnenfelder Str. 101a, 22765 Hamburg
- Tel. 040 / 3 89 04 37 – 0
- Fax 040 / 3 89 04 37 – 29
- www.pbi-deutschland.de
- info@pbi-deutschland.de
- V.i.S.d.P.: Holger Harms